

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 27 (1985)
Heft: 141

Artikel: No Man's Land von Alain Tanner
Autor: Vian, Walt R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alain Tanner: an der Grenze zu seinem «No Man's Land»

NO MAN'S LAND von Alain Tanner



Jean



Madeleine und Paul



Mali und Jean



Paul sieht die Autostopperin, fährt an den Strassenrand, hält und fragt die Herbeieilende, wohin sie möchte. Hinüber in die Schweiz, nun, das liegt an seinem Weg, da kann er behilflich sein. Nachdem ihr ganzes Reisegepäck glücklich im Wagen verstaut ist, geht's weiter. Bald ist über wenig befahrene Landstrassen und Wege der französische Kontrollposten erreicht. Der Zöllner tritt aus dem Haus, schlendert gemächlich herbei, rückt freundlich die Absperrung beiseite und lässt den Wagen passieren. Wegstrassen durch Feld, Wald und Wiesen. Kein Mensch weit und breit, und schon gar kein Verkehr, aber die Fahrt dauert länger als erwartet. Schliesslich doch eine Abschranke über die Strasse, daneben wieder ein freistehendes Haus. Roger Jendly als Schweizerzöllner; er rückt seine Mütze zurecht, nähert sich dem Wagen und will die Ausweise kontrollieren, doch die Autostopperin hat keine Papiere dabei. «Nur schnell fünf Minuten hinunter ins Dorf», das zieht beim Beamten nicht. Paul muss seinen Wagen wenden und zurückfahren. Diesmal ist auch beim französischen Grenzer kein Vorbeikommen: an den Wagen erinnert er sich wohl, doch nach seinem Dafürhalten war dieser nur von einer Person besetzt, und jetzt kommen sie zu zweit aus der Schweiz. Also nochmals wenden, doch einen legalen Ausweg gibt es nicht - sie bleiben in der «Falle», verbannt ins Niemandsland zwischen den Grenzposten.

Tanners «No Man's Land» kommt durchaus symbolische Bedeutung zu. In diesem Punkt ist es Tarkowskij's Niemandsland in STALKER, welches dort «Zone» genannt wird, vergleichbar - auch wenn die Metaphern der «Zone» in die Metaphysik zielen, während jene von «No Man's Land» eher auf simpler Alltags-Erfahrung beruhen.

Paul ist gewissermassen Bewohner dieses Niemandslands. Er hat es gelernt, sich darin zurechtzufinden, er kennt jeden Weg, jede Gefahr zu jeder Zeit und bemerkt jede Besonderheit: «No Man's Land» ist ihm zur «Heimat» geworden. Zwar lässt er die Autostopperin samt ihrem Gepäck im Wald zwischen den Grenzen zurück, aber er wird sie nicht sitzenlassen, sondern dafür besorgt sein, dass sie sicher ihr Ziel, die Schweiz erreicht. Das ist er sich schuldig.

Ein abgelegenes Haus, in dem sich die Disko-Bar «Des Trois Dames» befindet, welche Treffpunkt der Nachtvögel der ganzen Umgebung ist, bildet die Operationsbasis von Pauls Unternehmung; Madeleine, Pauls Freundin und Patronne der Disko-Bar, Mali, eine Grenzgängerin, die aus Algerien stammt, in Frankreich wohnt und in der Schweiz

arbeitet, sowie Lucie, die in der Schweiz drüben eine Kneipe betreibt, diese drei Damen bilden Pauls Team, welches durch die Autostopperin zu einem unvorhergesehenen Einsatz kommt. Vorher wurden planmässig Schmuckstücke über die Grenze verschoben; später werden es Asiaten ohne Papiere, schmutzige Gelder und schliesslich Goldbarren sein.

Die Gegend bietet kaum ein Auskommen. Da neigen die Menschen schon dazu, sich mal was auf nicht ganz legalen Weg hinzuzuverdienen. Wer kann, geht weg, wer steckengeblieben ist, träumt davon wegzugehen - aber je grösser diese Träume sind, desto grösser der Kapitalbedarf zu ihrer Realisierung. Pauls Vater hat sich eine schöne Garage aufgebaut, aber dann gab's immer weniger Arbeit in der Gegend. Warum sollte er da, statt Autos zu reparieren, nicht auch mal gestohlene Wagen reparieren, da es doch ums Überleben ging.

Alain Tanners haben sich noch nie durch übertriebene Autoritätsgläubigkeit oder durch blinde Gesetzestreue ausgezeichnet. Sie biegen sich die papierenen Verordnungen der Obrigkeit schon mal nach den älteren und tiefer verwurzelten Gesetzen des Lebens zu recht. Und dies nicht etwa weil Tanners Figuren leichtfertige oder gar verworfene Charaktere wären, sondern im Gegenteil gerade weil sie hohe Moral- und Wertvorstellungen haben.

Nach den ersten Sequenzen legt Tanner keinen grossen Wert mehr darauf, dem Zuschauer deutlich zu machen, in welcher Szenerie sich die Handlung gerade abspielt. Hüben, oder drüben, oder dazwischen. Die Grenzen werden unscharf. Das Niemandsland weitet sich aus, überschreitet die Grenzen - auch die materiell/geistigen, seelischen.

»No Man's Land« ist in NO MAN'S LAND auch eine Metapher für die Befindlichkeit der Figuren. Keine feste Arbeit, keine festen Beziehungen, keine echte Verwurzelung, nur die Sehnsucht danach - und unrealisierte Träume. Man kann sich zwar mit dem Niemandsland arrangieren, sich darin zurechtfinden, notgedrungen darin überleben, aber letztlich kann das Niemandsland keine Heimat sein, mit der man sich abfindet. Für Paul, der seine Grenzgänge auf die Spitze treibt, endet die Sache denn auch tödlich. Madeleine, Mali, Lucie «verlieren» sich in Raum und Zeit. Übrig bleibt Jean, der ein graues Huhn betrachtet, welches für ihn blind und taub bleibt, wie es die Parole beschrieb, mit der er aushilfsweise zu den Niemandsländern stiess, um dann mitzutun - bis zum bitteren Ende.

Walt R.Vian

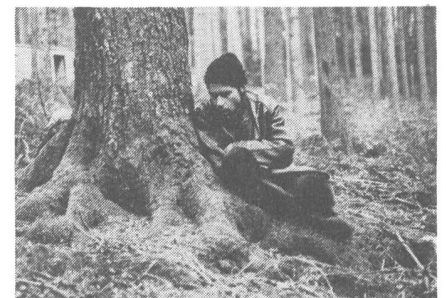
Die wichtigsten Daten zum Film:

NO MAN'S LAND von Alain Tanner

Drehbuch: Alain Tanner; Kamera: Bernard Zitzermann; Kamera-Assistenz: Sophie Charrière; Ton: Jean-Paul Mugel; Montage: Laurent Uhler; Ausstattung: Alain Nicolet; Kostüme: Agnès Guhl; Script: Madeleine Fonjallaz; Chefbeleuchter: Benjamin Lehmann; Bühne: Hans Meyer; Musik: Terry Riley; Kompositionen: Waziz Diop, Myriam Mézières, Simon Ben Dahan; Mischung: Dominique Hennequin; Musikmischung: Jean Ristori.

Darsteller (Rollen): Hugues Quester (Paul), Myriam Mézières (Madeleine), Jean-Philippe Ecoffey (Jean), Betty Berr (Mali), Marie-Luce Felber (Lucie), Maria Cabral (Autostopperin), André Steiger, Jacques Michel (franz. Polizisten), Teco Celio (Spitzel), Jean-Pierre Malo (Bankier), Jean-Marc Henchoz (franz. Zöllner), Marcel Nagel, Roger Jendly (schweiz. Zöllner), Maurice Aufair, Adrien Nicati, Jacqueline Burnand und Michèle Gleizer.

Produktion: Filmograph, Genf und MK 2 Productions, Paris, mit WDR, Channel Four, TV Suisse Romande und Films A 2; Produzenten: Alain Tanner, Marin Karmitz; Ausführender Produzent: Jean-Louis Porchet; Produktionsleitung: Gérard Ruey. Schweiz 1985. Verleih: Monopol Pathé Films



Paul

